

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Das neu-eroeffnete Arsenal, worinnen der galanten
Jugend und andern Curieusen, insonderheit aber den
Reisenden das Merckwüridigste von der Artillerie kürztlich
und solchergestalt abgehandelt wird**

Sturm, Leonhard Christoph

Hamburg, 1710

Das IV. Capitel. Von Zeug-Häusern insgemein

[urn:nbn:de:bsz:31-97913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97913)

II. Von den Stellen/ da die Artillerie aufgehoben und bewahret wird.

Das IV. Capitel. Von Zeug-Häusern insgemein.

§. I.

Wer Zeug-Häuser zu besehen gehet/
(welches kein Reisender zu thun die Gele-
genheit verabsäumen wird/er müste den oh-
ne alle curiosität seyn / wird darinnen auf folgende
Stücke zu sehen haben:

1. Auf die Disposition des Gebäudes.
2. Auf die Austheilung der Artillerie.
3. Auf die Vollständigkeit derselben.
4. Auf die Nettigkeit.

§. 2.

Die Disposition der Zeug-Häuser ist zwar
an sich gar willkürlich/doch sind gewisse Regeln da-
bey in acht zu nehmen / die man ohne Fehler nicht wol
vorbey gehen kan.

2. Die äußerliche Auszierung des Gebäudes soll
magnifique, aber nicht zu delicat und zierlich seyn/son-
dern vielmehr starck und gleichsam formidabel.

2. Innen sollen billig 3. Reihn Gewölber neben einander seyn/und die Bogen so groß gemacht werden/ als es die Stärke des Gebäudes leiden kan.

3. Soll alles sein hell und hoch/ und beyder seits von Fenstern erleuchtet seyn.

4. Am schönsten ist es/ wenn ein Zeug-Haus an einem Stück in der Länge gerade fortgehet/weil aber in dergleichen Disposition sich selten Platz findet/ ist nach diesem die schönste Eintheilung: wenn das Gebäude um einen just 4 eckigten Hoff herum gehet.

5. Vor dem Zeug-Haus soll auch allezeit ein Vorhoff seyn/ der auch mit Gebäuden an drey Seiten umgeben.

6. Drey Geschosß muß ein Zeug-Haus haben/ daß in dem Untersten nichts als die Stücke/ und was daz gehöret/in dem andern die kleinen Gewehr und Harnische/die noch im Gebrauch sind/in dem Dritten die Asten abgekommene/und zu blosser Rarität und Angedencken grosser Helden aufbehaltene Waffen und Wehren verwahret werden.

7. Hinter dem Zeug-Haus soll billig noch ein Hinterhoff angeleget seyn/ der ebenfals mit Gebäuden auf drey Seiten umgeben sey.

8. Schöne hohe Dächer mit hellen und räumlichen Böden/ sind bey einem Zeug-Hause sehr nützlich.

9. Wird endlich erfordert/ daß man die Thüren und Thore/ auch die Treppen also anlege/ damit ohn alle Verhinderung/ so wohl grosse als kleine Artillerie könne auß- und eingeführet und getragen werden.

Von Zeug-Häusern insgemein. 95

S. 3.

Die Frankosen theilen ihre Zeug-Häuser folgender Gestalt ein: In dem untersten Geschosß des Zeug-Hauses stehen die Laveten, Strücker- und Procz-Wagen/sammt der Strücker Zugehör: als Sezern/Wischeren/Lade-Schauffeln u. d. gl. In dem Geschosß darüber werden die Flinten und Musqueten an Seulen herum aufrechts aufgestellt / also daß sie sich oben ausbreiten / und gleichsam Sieges-Zeichen vorstellen. Hier und dar werden Sarnische und Fahnen dazwischen gesetzt. Auf den Boden werden die Lunten/allerhand Werkzeug/und zu allerobst Risten mit allerhand Ammunition angefüllet aufbehalten. Die Röhre von den Strücker und Laveten-Mörsern liegen in den Hoff neben einander in guter Ordnung auf Balken. Dazwischen sind Pyramiden von Kugeln/Hand-Granaten und Bomben zusammen geschlichtet. In den Holländischen Zeug-Häusern liegen die Strücker auch neben einander auf Blöcken/ und die Laveten stehen a part, aber es ist doch alles unter Dach. Hingegen die Teutsche Manier ist die Beste / und kömmt vor angeführten Regeln am nächsten:

S. 4.

Eine vollkommene Eintheilung nach Teutscher Art vorzustellen / aus der man hernach leicht von allen andern Ausheilungen judiciren kan/ müssen wir sehen/ daß nach vorigen Regeln, das Zeug-Haus unten in drey breitten Galerien bestehe/ die durch zwey Ketten Bögen von einander unterschiede seyn/auf beyden Seiten aber grosse Fenster haben / die just mitten auf die

S. 3.

die Bögen zu treffen. Der Platz unter jeden Bogen sollte von der Erde an bis auf eines halben Mannes Höhe mit einem Kasten ausgefüllt seyn / darinnen alles kleine Geräthe zu zwey Stücken / uñ was zu drey Ladungen gehöret / aufbehalten werde / das Pulver ausgenommen / welches dahin nicht gehöret. Auf der einen Seite neben dem Kasten in der mittlern Gallerie, muß ein großes / auf der andern ein kleines Stück stehen / also daß alle Stücke die Mündung gegen der Haupt-Entrée des Zeug-Hauses zu kehren / die Laveten aber gegen der andern Thüre / dadurch die Stücke gemeinlich ausgeführt werden. Solcher gestalt kommen in der mittleren Gallerie zu beyden Seiten große Stücke / zwischen denen zum Durchgang so breit Platz bleiben muß / daß das größte Stück und auf beyden Seiten Leute daneben ungehindert durchpassiren können. Die beyden Gallerien an der Seite können etwas enger gemacht werden. Daselbst kommen jußt unter die Fenster an der Wand die Feuer-Mörser zu stehen. Die Setzer / Wischer und Ladeschaußeln müssen an den Laveten angestecket seyn / daß das Stück ganz parat sey fortzugehen. An den Pfeilern kan das Gewehr die Pauken und Fahnen vor die Artillerie Bedienten. Item, was von eroberten Fahnen / Standarren u. d. gl. vorhanden ist / aufgehänget / und hier und dar auf Postamenten künstlich gearbeitete Feuer-Ballen / Carcassen und andere dergleichen Feuer-Wercke aufgesetzt werden / sonderlich was von Standes-Perfekten zur Probe gemacht worden. An der Wand herum können zwischen den Feuer-Mörsern allerhand curieuse Inventiones von kleinen und mittelmäßigen Geschütz / von Orgeln / u. d. gl. Item, Petarden ausgeheilset werden. Über diesem müste nur

noch

Von Zeug-Häusern insgemein. 97

noch ein Geschoß seyn / aber sehr hoch mit doppelten Reigen Fenstern / und in der Mitte ohne Pfeiler / also daß das ganze Geschoß ein Durchgehender mit einer gehängten Decke gezehrter Saal sey. Aber an der Wand heram zwischen beyden Reigen Fenstern könnte ein Gang auf schönen Säulen erhaben gebauet werden. Der Platz aber vom Saal kan durch doppelte Reigen Gerüste eben so wie das untere Geschoß in drey Gänge abgetheilet werden. Es müssen aber solche Gerüste nicht gar zu hoch seyn / damit die Decke ganz frey im Gesicht bleibe. Auf diese Gerüste möchten auf die vier Ecken Harnische / und dazwischen Musqveten, Flinten und Carabiner aufgestellt werden: Zwischen den Fenstern solten die Piqven, Parrisänen / Bandelier und Parron-Taschen ic. aufgehänget / und zu oberst herum Fahnen aufgesteckt werden / oben auf dem Gang müßten die raren und Antiquen Gewehr aufbehalten / und aussen an dem Geländer noch mehr Helm und Kürasse angehänget werden. Endlich müßten mitten in die drey Gänge Repositoria gesetzt werden / so hoch als ein Tisch / daß sie als lange Taffeln da stünden. Auf denen darunter ausgetheilten Repositoriis können noch mehr Musqveten, Flinten u. d. gl. Item Säbel und Dägen gelegt werden. Vor Pistolen aber könnte der Platz beyderseits in dem Einschnitt der Fenster an der Dicke der Mauer genommen werden / wobey zu notiren / daß um mehrer Trockenheit willen ein solcher Saal so wol auf dem Boden mit Dielen belegen / als auch an den Wänden durch und durch ausgetäfelt werden muß. Die Böden dieses Hauses sind mit Lunten und andern Strick-Werck was zur Artillerie gehöret; Item mit Kasten von Pulver-Flaschen / Flinten-Steinen / Musqveten und Flinten-Kugeln / u. s. w. anzufüllen.

E

§. 5.

§. 5.

An diesem Hause müste auf jeder Seite ein Vorhoff seyn / auf dessen Ecken zwey Pavillons zwey Geschöß hoch / dazwischen aber auf zwey Seiten des Hofes schmahle Gebäude ein Geschöß hoch angebauet wären. In jenen wären die Wohnungen vor die Zeugwärter und Arbeitz-Leute / die stets bey dem Zeughaus seyn müssen / anzulegen. Die andern niedrigen Gebäude / müssen an einem Hoff gantz offen mit Bögen angeleget / und die Kugeln / Granaten und Bomben darunter in Pyramiden zusammen geschlichtet / auf den Böden aber allerhand Pfosten / Bretter und Dielen aufgehoben werden. An dem andern Hoff sind diese Gebäude in allerley Werk-Städte / und Schopffen vor die Vor-Wagen und Procz-Wagen zu dem Geschütz / Item vor das Hebe-Zug und die Waagen einzutheilen.

§. 6.

Belangend die Vollständigkeit eines Zeughauses muß dieselbige eingerichtet werden nach der Größe des Staats dem es gehöret / wenn es das einzige darinnen wäre / oder so mehr als eines unterhalten würden / nach Proportion. Ich will setzen / es sey ein Zeug-Haus vor eine Festung von 10. Bastions, und vor eine Armée von 20000. Mann angeleget / so möchte wohl folgendes darinnen erfordert werden :

1. Das grobe Geschütz zur reserve vor die Festung. Denn billig solten auf dem Wall 20. zwölf pfündige Canonen / und auf der Faussebraye eben so viel Kanonen-Stücke auf 12. Ib. oder 8. Ib Stein beständig stehen.

Von Zeug-Häusern insgemein. 99

ben. Hierzu müssen nun in Reserve in dem Zeug-Hause stehen/10. halbe Canonen/6. Schlangen von 3. à 4. Th. 4. vierpfündige verkürzte Stücke / 6. à 10. Falconetten, 2. Haubitzen / und etwa 10. bis 20. grosse Doppel-Hacken/und endlich 2. grosse eiserne Stein-Mortirer/ 6. à 8. Feuer-Mörser von Metall / und etwa 4. bis 6. kleine eiserne Schamel-Mörser. Wolte man noch einige Granaten-Büchsen dazu rechnen / wäre es desto besser. Über diese Artillerie müste noch die Feld-Artillerie seyn / vor 20000. Mann 20. Feld-Stücken von 6. bis 8. Th. und zu Belagerungen etwa 6. bis 10. Feuer-Mörser mittelmässiger Grösse/und etliche eiserne Stein-Mortirer / nebst 15. bis 20. halben/5. bis 10. Viertels Carthauen/und etwa 5. vierpfündigen Schlangen. Endlich wären dabey zufügen etwa 2. ganze und 4. dreyviertel Carthauen. Bestünde demnach die ganze Artillerie ohne die 40. so beständig um die Festung stünden/ und ohne die Doppel-Hacken etwa noch in 88. groben Stücken Geschuß und 30. Mortirern / welche vor ihren Zweck complet genug wäre. Und daraus wird ein jeder ferner schliessen können / wenn er ein Zeug-Haus bestehet / ob es vor complet zu halten sey. Die Kugeln / Granaten / Bomben / Stück-Geräthe / Dielen und Bretter u. d. gl. werden denn nach Proportion dazu erfordert/ als zu einem Stück 243. Kugeln / zu einem Mortirer 72. Bomben / u. s. w. Ferner müssen zu 20000. Mann wenigstens 16000. Musqueten/3000. Carabiner/eben so viel Paar Pistolen / und vielleicht etliche 1000. Pistoletten / sammt 20000. Degen / 600. Picken / und 2000. Helleparten vorhanden seyn. Harnische werden heute zu Tage so viel nicht als vor diesem erfordert. Dennoch dürfften wol bey 20000 Mann / in die 2000.

Sturm-Hauben und Curasse erfordert werden Endlich müssen in einem vollständigen Zeug-Haus / nach Proportion bisher erzehlter Waffen noch folgende Dinge in Vorrath seyn: Labeten wenn einige zererschossen werden / Vor-Wagen / Stück-Wagen / Ammunition-Karren / Haspel-Füge / Drey-Füsse / zum Hebe-Zeug / Schlep-Karren / Kloben und andere Hebe-Zeug / sonderlich Winden und Hebe-Bäume / allerhand Holz-Werck an Klötzern / Dielen / Bohlen und Brettern / item Bley in Stücken und allerhand geschmiedet Eisen-Werck / an Bändern / Schrauben / Boltzen / Nägeln / Schienen / allerhand Seylwerck und Linten / allerhand klein Werck-Zeug an Hämmern / Zangen / Sägen / Beilen / Bohrern / Schrauben-Ziehern / Lumpen- und Kugel-Ziehern / Brech-Eisen und Kuhfüßen. Ferner Werkzeug vor Schanz-Gräber und Stück-Zimmer-Leute / Sand-Säcke / Pech / Drath und Feuer-Ball-Kappen / Säcke und Körben s w.

S. 7.

Die Nettigkeit der Zeug Häuser belangend / ist selbige das nöthigste was dabey zu beobachten / und bestehet in der Ordnung / der Sauberkeit der Artillerie, der Symmetrie in der Ausstehung / und proprietè des Gebäudes / wozu noch die schöne und künstliche Arbeit und die Untermischung rarer und curiöser Dinge zu rechnen ist. Die Ordnung bestehet darinnen / daß alle Dinge so in ein Zeug-Haus gehören / in gewisse Classen eingetheilet und darnach gesetzt werden / damit der Zeug-Wärter alles leicht im Gedächtniß behalten und aus einander finden könne. Es müssen auch die Din-

Von Zeug-Häusern insgemein. 101

Dinge so hinter und neben einander gesetzt werden/
daß immer das kleinere dem Größern ordentlich folge.
Zum Ex. nach dem ganzen sollen die halben / denn die
viertel Carthäunen stehen u. s. w. Die Sauberkeit be-
stehet darinnen / daß die Sähle an Boden und Wänden
rein / Metall und Eisenwerk glänzend und hell / das
Holz-Werk wohl gefärbet und blanck erhalten werde.
Die Symmetrie erfordert / daß wenn man durch de mitt-
lern Gang gehet / was zu der rechten Hand stehet mit dem
zur linken an Zahl / Größe und Ordnung genau über-
ein treffe. Die Propreté des Gebäudes wird darin-
nen gesucht / daß die Wände mit hellen Farben ange-
strichen / mit schönen Simsen gezieret / und hier und
dar mit Spiegeln und ausgehauenen Armaturen, mit
ausgehauenen Brust-Bildern alter und neuer Hel-
den ausgeschmücket / die Decken mit Gipswerk und
Mahleren al Fresco prächtig gemacht / die Böden aber
fein eben und glatt seyn. Die Sauberkeit der Arbeit
wird erhalten / wenn die Canonen mit niedrigen wohl
gearbeteten und nicht allzuhäuffig angebrachten
Schutz-Werk an Friesen / Sinn-Bildern / Wapen /
Auf-Schriften / Delphinen und Traubeln gezieret /
theils unangearbeitet gelassen werden / wenn sie son-
derlich reine am Fuß gefallen / theils verguldet / theils
aussen am Rohr gewunden sind. Wenn die Labeten
sauber angestrichen / mit Chiffres, Nahmen und Wapen
gezieret werden / wenn das Gewehr an den Läuften in-
nen und aussen wohl poliret wird / die Flinten und Feu-
er-Schösser behende un saufft einschlagen / aussen aber
mit sauberer geädertter Arbeit gezieret / die Schäfte
aber polirt und (teil) gemacht werden / und endlich
wenn die Harnische einen guten Spiegel haben / schließ-
lichen diener zur Stierde / wenn unter den Canonen und

Gewehr einige neue und seltene Inventiones, als Stück mit drey Seelen / mit Oval-formigen Seelen / zum Geschwind-Schiessen zugerechet / curieux gezogene Röhre / Flinten mit doppelten Lauffen und Schloßern und was sonst rare Dinge sind hie und da mit unter gemenget / Item eroberte Canonen oder solche mit gezeigt werden / mit denen sich etwas denckwürdiges begeben Und so viel sey genug von Zeug-Häusern insgemein.

Das V. Capitel.

Von etlichen berühmten Zeug-Häusern / die den Reisenden zu sehen vorkommen.

§. I.

Es ist in Reise-Beschreibungen hievon sehr wenig / in andern Büchern fast gar nichts zu finden / welches ohne Zweifel daher rühret / weil zwar alle Reisende die Zeug-Häuser besehen / aber die wenigsten von denen so Bücher oder andere Nachrichten von ihren Reisen hervor gegeben / die Artillerie wohl verstanden Also muß ich kürzlich nur anführen was ich selbst gesehen / und theils etwa aus einigen Relationen anderer erfahren können. Die Reisenden werden so denn Anlaß davon nehmen / das Fehlende durch ihre eigene Observaciones zu ersetzen / und etwa auch dem Hn. Verleger dieses Buches zu communiciren. Vielleicht möchte einem un andern nicht mißfällig seyn /